

Motivation für den Widerstand

Fachanwalt Michael Günther überzeugte Bürger beim Infoabend der Bürgerinitiative gegen A22. Kompetente und fundierte Informationen. Engagement färbte auf viele Zuhörer ab.

Der Saal füllte sich zusehends bis der letzte Platz besetzt war. BI-Sprecher Jörg Stark begrüßte etwa 175 Menschen, die alle bis zur letzten Minute bleiben sollten. Über zwei Stunden lieferte Rechtsanwalt Michael Günther aus Hamburg Fakten, Hintergrundinformationen und Erfahrungen aus unzähligen Prozessen gegen Autobahnen.



„Genauso wichtig wie die exzellente Aufklärung über Rechtsfragen war die Motivation, die die Veranstaltung bei vielen Zuhörern auslöste“, so Jörg Stark. Motivation sich mit Engagement und Mut gegen die A22-Planung zu wenden. So verharrten noch lange nach Veranstaltung Anwohner, Landwirte und Firmeninhaber in kleinen Gruppen und diskutierten intensiv das weitere Vorgehen im Planungsprozess zur A22. Günther lieferte dabei viele Anknüpfungspunkte. Seine wichtigste Botschaft allerdings war „mischen Sie sich ein, machen Sie Ihre Rechte geltend und beteiligen Sie sich jetzt mit ihren Einwendungen am Planungsprozess“. Vor dem Hintergrund des aktuell eingeleiteten Raumordnungsverfahrens, bei dem jeder Bürger seine Anmerkungen und Bedenken äußern kann, machte auch BI-Sprecher Jörg Stark deutlich, dass es lohnt sich zu wehren und als Gemeinschaft zusammen zu stehen. Günther vermittelte einige wichtige Informationen.



So sollten sich die Bürger kurzfristig aktiv mit Einwendungen am Planfeststellungsverfahren des Elbtunnels beteiligen. Da der Elbtunnel eine zwangsläufige Voraussetzung für die A22 darstellt, könnten auch nicht direkt betroffen

Bürger in fernen Gemeinden hier mitwirken. „Und ohne Elbtunnel keine A22“ bemerkte ein Zuhörer treffend.

Günther empfahl auch, sich umfassend am Raumordnungsverfahren zu beteiligen. „Jedes einzelne Schutzgut, jeder kleine Fehler der Planer“ sei anzukreiden, denn so werden Raumwiderstände entwickelt, die die A22-Realisierung erschweren. Genauso wichtig sei es Verkehrszahlen in Frage zu stellen, Schädigungen nachzuweisen und individuelle Nachteile durch die Autobahn aufzuzeigen.

Viele Bürger fragten nach Entschädigungszahlungen und entsprechenden Richtwerten. 3,5% Wertverlust von Wohngrundstücken pro Dezibel durch eine Autobahn sind zu veranschlagen. Nur wenige werden entschädigt. Umso wichtiger sei es, so der Fachanwalt, frühzeitig Rechtspositionen zu sichern und zu verteidigen.



Aus dem Publikum wurden viele Fragen gestellt. „Und keiner verließ den Abend unzufrieden“, so Jörg Stark. Im Gegenteil: Die Kampfeslust gegen die Küstenautobahn ist gestiegen. „Ich bin auch hier, um Ihnen Mut zu machen, die eigenen Rechte zu sichern“. Dass dies gelang, bestätigten alle Zuhörer des Abends mit lang anhaltendem Applaus.

Die Informationen von Rechtsanwalt Günther werden jetzt von der BI ausgewertet und in wenigen Tagen auf der Homepage www.A-22.de veröffentlicht.